



# 1960-2010

**Mineralöl und Energie:**

**Unabhängiger Mittelstand – mehr Wettbewerb,  
Versorgungssicherheit und Energievielfalt**

# 50 Jahre AFM+E

## *Eine Standortbestimmung*



*Dr. Christian Flach, Vorsitzender  
des Vorstandes des AFM+E*

**„ Die Interessen unserer Mitglieder sind erheblich vielfältiger und internationaler als 1960. “**

Vergleiche ich die Geschäftsfelder der Mitgliedsunternehmen des Aussenhandelsverbandes für Mineralöl und Energie heute mit denen der Gründungsunternehmen des Verbandes, so fällt mir auf: Die Interessen unserer Mitglieder sind erheblich vielfältiger und internationaler als im Gründungsjahr des Verbandes 1960. Gleichwohl bin ich davon überzeugt, dass Mineralöl noch für lange Zeit unser Geschäft dominieren wird.

Heute stehen die AFM+E-Mitglieder nicht nur für die Versorgung des deutschen Marktes mit Mineralölerzeugnissen, sondern auch über dessen Grenzen hinaus. Sie handeln mit Strom, Erdgas, Mineralölprodukten sowie Biokomponenten und orientieren sich dabei in besonderem Maße an den Wünschen ihrer Kunden. Sie sind im Endverbrauchergeschäft mit fossilen und erneuerbaren Energien aktiv und produzieren alternative Brennstoffe wie Biogas und Holzpellets. Nicht zuletzt gehören der Betrieb von Tanklagern und Dienstleistungen aller Art rund um konventionelle und erneuerbare Energien – einschließlich Contracting – zum Spektrum unserer Mitglieder.

All das zeigt, wie wandlungsfähig mittelständische Unternehmen sind. Aus gutem Grund haben wir unseren Verbandsnamen im Jahre 2000 um das „E“ für Energie ergänzt.

Öl ist genügend vorhanden, die sicheren Welt-Erdölreserven liegen heute um mehr als ein Drittel höher als vor rund zwanzig Jahren – trotz gestiegener Jahresproduktionsmengen. Schiffe, Flugzeuge und Automobile werden noch für Jahrzehnte Kraft- und Schmierstoffe



benötigen, und auch die (Petro-) Chemie und die Hausbesitzer werden nicht ohne Ölprodukte auskommen. Umso wichtiger ist es, dass die Betriebsstoffe so sparsam wie möglich verwendet werden, um die politisch gesetzten Klimaschutzziele zu erreichen. Der Mittelstand wird seine Kunden dabei tatkräftig unterstützen.

*„ Öl ist genügend vorhanden. “*

Ich bin stolz, dem AFM+E mit seinen mittelständischen, konzernunabhängigen Energieunternehmen vorzustehen. Die Frage der Unabhängigkeit des Mittelstandes ist heute aktueller denn je, sie bewegt auch die Politik und das Bundeskartellamt. Während die AFM+E-Firmen einen klaren Kurs steuern, haben sich andere Teile des Mineralöl-Mittelstandes vermehrt unter das Dach der Großgesellschaften gestellt. Das mag kurzfristig angenehm sein – doch die Bequemlichkeit hat einen Preis: weniger Unternehmertum, weniger Wettbewerb. Unsere Mitglieder gehen seit jeher bei der Suche ihrer Bezugsquellen bewusst eigene Wege. Davon profitieren der Preiswettbewerb und auch die Versorgungssicherheit.

Auch bin ich überzeugt, dass die mittelständischen, konzernunabhängigen Energieunternehmen weiter an Bedeutung gewinnen werden. Deutschland ist auf die Importe von Dieselmotorkraftstoff, Heizölen und Flugkraftstoffen angewiesen. Der von der Mineralölindustrie unabhängige Firmenkreis bestreitet bereits 45 Prozent der Produktenimporte nach Deutschland. Dieser Wert dürfte noch steigen. Denn die konzernunabhängigen Unternehmen füllen mehr und mehr Lücken, die die internationalen Ölgesellschaften durch den Rückzug aus verschiedenen Aktivitäten hinterlassen.

*„ Die Frage der Unabhängigkeit des Mittelstandes ist heute aktueller denn je. “*

Die kommenden Jahrzehnte werden für die AFM+E-Mitglieder mindestens ebenso herausfordernd wie die vergangenen fünf. Es gilt, die erneuerbaren Energien weiter auszubauen, den sorgsam Umgang mit fossilen Ressourcen zu fördern und damit substanziell zur sicheren Ölversorgung Deutschlands und Europas beizutragen. Damit wir unserer Verantwortung voll gerecht werden können, werden wir uns auch künftig für offene Märkte und gegen Protektionismus sowie Subventionen einsetzen. Gleiche Wettbewerbsbedingungen, die Harmonisierung der deutschen und europäischen Energiepolitik sowie vereinfachte Steuersysteme sind zentrale Anliegen des AFM+E.

Auf den folgenden Seiten haben wir für Sie eine Zeitreise durch die 50-jährige Verbandsgeschichte zusammengestellt. Die AFM+E-Mitglieder stehen bereit, die Zukunft der Energiemärkte mitzugestalten. Ich lade alle Interessierten aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft ein: Kommen Sie mit Ihren Ideen und Meinungen zu uns, wir hören Ihnen zu und verfolgen aktuelle Themen aktiv!



# 60er-Jahre

Die Nachfrage in Deutschland nach Öl erlebt einen gewaltigen Aufschwung – von 29 Millionen Tonnen in 1960 bis auf mehr als 100 Millionen Tonnen in 1969. Das Marktwachstum eröffnet dem freien Mineralölhandel neue Möglichkeiten, die jedoch durch Schutzmaßnahmen für die heimische Kohle beschnitten werden.

**1960** Gründung der „**Arbeitsgemeinschaft Freier Mineralölimporteure**“ (Auszug aus „Erdöl-Informationsdienst“ vom 22. 1. 1960)

„Einige unabhängige Mineralölimporteure aus Nordrhein-Westfalen, Hamburg und Berlin haben sich zur Arbeitsgemeinschaft Freier Mineralölimporteure (AFM) zusammengeschlossen, die ihre vorläufige Geschäftsstelle in Hamburg, Glockengießerwall 2, eingerichtet hat. Wie uns die Arbeitsgemeinschaft mitteilt, beabsichtigt sie, die Interessen des freien Mineralölhandels sowohl im Kontakt mit den gesetzgebenden Körperschaften und den Ministerien als auch durch Aufklärung der Öffentlichkeit wahrzunehmen. Ziele der Vereinigung sind vor allem der Abbau der noch bestehenden Importrestriktionen sowie eine Senkung der fiskalischen Einfuhrbeschränkungen.“



Anzeige in „Die Welt“ vom 16. 1. 1960

**1961** Die Arbeitsgemeinschaft wird eingetragener Verband und als Fachverband auch in den Gesamtverband des Deutschen Groß- und Außenhandels aufgenommen. Die Herren H. Fehling, R. Schellack und A. F. Kurtz bilden den ersten Vorstand. Der vorläufige Verbandssitz befindet sich im Hause der Friedrich A. Kurtz KG am Glockengießerwall 2 in Hamburg. Der Verband benennt sich um in „**Außenhandelsverband für Mineralöl**“ und kann somit weiterhin unter dem Kürzel AFM geführt werden.



**1962** Der erste **AFM-Jahresbericht** erscheint.

**1965** Nach Einführung der sogenannten „**freiwilligen Selbstbeschränkung**“ für Heizöle, die als Schutz der heimischen Kohle beschlossen wurde, erwirkt der Verband zum Ende des Jahres beim Bundeswirtschaftsministerium die Zusage einer Härtefallregelung für die betroffenen AFM-Firmen.

**1966** Am 1. Januar tritt das „**Gesetz über Mindestvorräte an Erdöl-erzeugnissen**“ in Kraft. Es verpflichtet die Produzentenimporteure, ab 1970 Vorräte für 45 Tage zu halten.

Im gleichen Jahr wird eine von der Mitgliedsfirma Tampimex Öl und Transport GmbH gemeinsam mit dem AFM vorbereitete **Verfassungsbeschwerde** beim Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe eingereicht. Weitere Mitglieder schließen sich im Verlauf des Jahres der Verfassungsbeschwerde an. Ziel des Antrags ist, dass die Unternehmen, deren Vorratspflicht ausschließlich auf der Einfuhr von Erdöl-erzeugnissen beruht, vom Vollzug des Gesetzes ausgenommen werden. 1971 wird der Verfassungsbeschwerde stattgegeben.

# 70er-Jahre



Die „Großwetterlage“ ist äußerst kritisch durch den Krieg im Nahen Osten, Enteignungen von internationalen Mineralölgesellschaften, massive Preiserhöhungen während der ersten Ölkrise in 1973/74 und der Irankrise zu Ende des Jahrzehnts. Die OPEC kontrolliert den Ölmarkt und die Preisbildung. Die Bundesrepublik wird von der Liefer einschränkung der arabischen Staaten nach dem Jom-Kippur-Krieg hart getroffen, da sie 75 Prozent ihrer Einfuhren aus diesen Ländern bezieht.

Die Politik verschärft die Qualitätsanforderungen für Ottokraftstoffe sowie Heizöle und erlässt weitere Steuererhöhungen für leichtes Heizöl, einem Schlüsselprodukt für den freien Mineralölhandel.

## 1973

Der AFM veröffentlicht das „**Grünbuch zur Mineralölbevorratung**“ mit dem Tenor, die Sicherung der Rohölversorgung müsse Vorrang vor der kostspieligen Anlage von Vorräten haben. Weiterhin wird auf die Sonderstellung der unabhängigen Importeure hingewiesen und die Notwendigkeit, deren Position in der Zielsetzung der Mineralölpolitik zu berücksichtigen. Der AFM erklärt in dem Papier seine ausdrückliche Bereitschaft, an besseren Lösungen für die Probleme des Mineralölhandels mitzuwirken.

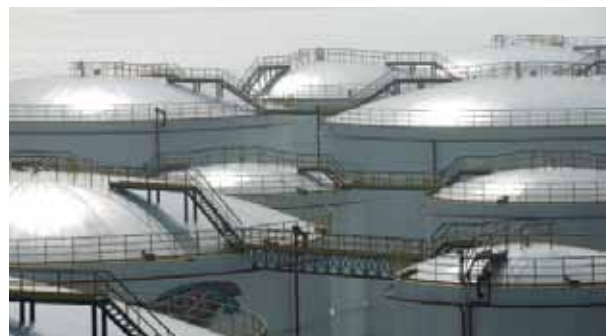


## 1974

Der AFM-Europa-Dienst, der dreisprachig in Deutsch, Englisch und Französisch herausgegeben wird, bezieht Stellung zur **Ölkrise** und macht auf die regulierenden Funktionen der Unabhängigen sowohl im Mengen- als auch im Preisbereich aufmerksam.

## 1978

Als Reaktion auf die kritische Entwicklung der Erdölversorgung wird 1974 die **Internationale Energie Agentur (IEA)** gegründet. In Deutschland folgt 1978 die Gründung des **Erdölbevorratungsverbands (EBV)** als Körperschaft des öffentlichen Rechts, um eine gleichmäßige Verteilung der Bevorratungskosten zu gewährleisten. Bereits 1977 hatten der AFM und der Mineralölwirtschaftsverband dem Bundeswirtschaftsminister ein gemeinsames Konzept für ein neues Bevorratungssystem vorgelegt. Friedrich A. Kurtz, Gründungsmitglied und erster Vorsitzender des AFM, wird Vorstand des EBV.



Die Geschäftsstelle des AFM bezieht ein neues Büro am Neuen Wall.

# 80er-Jahre



Das Jahrzehnt beginnt mit einem historischen Höhenflug der realen Ölpreise. Die Mineralölnachfrage in Deutschland geht weiter zurück und liegt Mitte der 80er-Jahre mit 100 Millionen Tonnen um ein Viertel unter der von 1973. Es folgen erste Raffinerieschließungen. Die OPEC verliert die Kontrolle über die Märkte, die internationalen Rohölpreise kollabieren. In der Folge setzen sich in großem Stil neue Strukturen und Preisbildungsmechanismen im Ölgeschäft durch. Auch die Spotmärkte gewinnen rasch an Bedeutung.

In London wird 1980 die International Petroleum Exchange (IPE) gegründet, um eine Plattform für den Handel mit Energieträgern zu schaffen. Ein Jahr später startet der Handel mit Gasöl-Terminkontrakten. Die Einführung unverbleiten Benzins in Deutschland stellt eine neue Herausforderung für Versorgung und Logistik dar.

**1980** Der **AFM-Preisspiegel**, der bereits seit Gründung des AFM herausgegeben wird, dient dem Mineralölhandel als periodische Preisrückschau. Er wurde ständig den Markterfordernissen angepasst und trug so zum Entstehen freier und transparenter Spotmärkte sowie zu mehr Angebotsvielfalt bei.

## 1982

Der AFM entwickelt den täglich erscheinenden „**AFM Oil Market Report – Daily**“, ein neues Instrument zur Beobachtung und Analyse der Spotmärkte.

## 1983

Der AFM veröffentlicht die „**AFM-Terms**“ für den Barge-Handel mit Mineralölprodukten. Die Terms sollen als Empfehlungen für die Interpretation von Vertragsklauseln dienen. Sie wurden 1984 beim Bundeskartellamt als Konditionenempfehlung angemeldet.

## 1986

Die Versorgungssicherheit ist durch einen plötzlichen Nachfrageschub zeitweilig in Gefahr, jedoch beweisen die Mineralölunternehmen, besonders die unabhängigen Mineralölhändler, in dieser dramatisch veränderten Ölwelt ihre Flexibilität und ihr Anpassungsvermögen.

## 1988

**Hellmuth Weisser** übernimmt den Vorstandsvorsitz des AFM. Der Verband führt seine Geschäfte unter der Verantwortung von Geschäftsführer Karsten Köhler nun in der Esplanade 6 in Hamburg.



# 90er-Jahre

Deutschland wird wiedervereinigt, der Aufbau einer modernen Energiewirtschaft in den neuen Bundesländern beginnt. Bei den internationalen Ölgesellschaften gibt es eine Reihe von Zusammenschlüssen und Übernahmen, die auch die Interessen der mittelständischen Importeure berühren. In Brüssel und Berlin werden die Weichen für eine Liberalisierung des Strom- und Erdgasgeschäfts gestellt.

**1997** Die EU-Kommission legt ein **Grünbuch zur zukünftigen europäischen Energiepolitik** vor und benennt die Bereiche Versorgungssicherheit, Wettbewerb und Umweltschutz als gleichwertige Ziele. Der AFM begrüßt die Ziele der EU.

**1998** **Bernd Schnittler** übernimmt die Geschäftsführung und zieht mit dem Verband in die Große Theaterstraße 1 in Hamburg.

In folgenden Organisationen ist der AFM aktiv vertreten:

- EBV, Nationale Krisenorganisation (NESO)
- Union Pétrolière Européenne Indépendante (UPEI)
- Interessengemeinschaft Mittelständischer Mineralölverbände (IG)
- Fachausschuss für Mineralöl- und Brennstoff-Normung (FAM)
- Bundesverband des Deutschen Groß- und Außenhandels e. V. (BGA).

**1999** Der Mitgliederkreis soll um **unabhängige Handelsfirmen aus dem Strom- und Gasgeschäft** erweitert werden. Auf der außerordentlichen Mitgliederversammlung am 27. September 1999 tragen die Mitglieder dieser Entwicklung Rechnung und stimmen der Namensänderung in „AFM+E – Aussenhandelsverband für Mineralöl und Energie“ zu.



# Das neue Jahrhundert

Im deutschen Mineralölmarkt findet ein Umbruch statt. Das Bundeskartellamt interveniert bei den Übernahmen von Aral und DEA durch BP und Shell und verlangt, dass die neuen Großgesellschaften sich von verschiedenen Versorgungs- und Vertriebsaktivitäten trennen. So bieten sich den Unabhängigen neue Expansionsmöglichkeiten, die den Mittelstand jedoch auch an einen Scheideweg bringen: Einige binden sich – etwa durch Margenverträge – an die Mineralölindustrie und geben einen Teil ihrer Selbstständigkeit auf, andere – besonders die Mitglieder des AFM+E – setzen weiter auf ihre Unabhängigkeit. Die mittelständischen Firmen bauen neue Geschäftsfelder auf: bei den erneuerbaren Energien und in den liberalisierten Strom- und Gasmärkten.

**2000** Erstmals wird ein Vertreter aus der Strombranche in den **Vorstand** des AFM+E gewählt.

**2002** Der AFM+E veranstaltet in Berlin ein Forum zum Thema **Biokraftstoffe** mit Vertretern der Autoindustrie, Politik und Verbände, um die aktuellen Fragen zur Einführung und Qualität zu erörtern.



**2003** Gemeinsam mit Partnerverbänden organisiert der AFM+E federführend den **1. Mittelstandskongress** in Berlin.

**2008** Seit dem 1. Januar 2008 trägt die IG – Interessengemeinschaft mittelständischer Mineralölverbände e.V. den neuen Namen **MEW** – Die Mittelständische Mineralöl- und Energiewirtschaft Deutschland e.V. Die MEW ist ein Dachverband für Berufsverbände mittelständischer Mineralölunternehmen und unabhängiger Unternehmen aus dem Energiebereich.

Eine Studie zur **Gasbevorratung** in Deutschland stellt der Verband 2008 vor. In Berlin und auch in Brüssel (hier durch den europäischen Dachverband UPEI) wird das Thema einer notwendigen Gasbevorratung mit Nachdruck vorgetragen.

**2010**

Der AFM+E feiert sein **50-jähriges Bestehen** mit einem Empfang in der Britischen Botschaft in Berlin. Während der am selben Tag gehaltenen Mitgliederjahresversammlung wird **Dr. Christian Flach** zum neuen Vorstandsvorsitzenden gewählt. Weitere Vorstandsmitglieder sind Otto Klatte, Norbert Krupp, Ralf Schönherr und Peter Wallny.

Die Geschäftsführung wird von **Rainer Winzenried** übernommen. Die Geschäftsstelle zieht nach Berlin, um in der Hauptstadt eine noch größere Präsenz zu zeigen.





**AFM+E**

**Aussenhandelsverband für Mineralöl und Energie e.V.**

Jägerstraße 6

D-10117 Berlin

Telefon (030) 22 605 976

Telefax (030) 22 605 978

E-Mail: [info@afm-verband.de](mailto:info@afm-verband.de)

[www.afm-verband.de](http://www.afm-verband.de)

Bildquellen: AFM+E, CC Vision, Europäische Kommission, Wolfgang Huppertz, Panthermedia, Spiegel.de, UPEI

Stand: September 2010